

**Zeitschrift:** Bulletin de la Société suisse de Numismatique  
**Herausgeber:** Société Suisse de Numismatique  
**Band:** 6 (1887)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Probemünzen der drei Urkantone für die italienischen Vogteien  
**Autor:** A.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-170969>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BULLETIN

DE LA

## Société suisse de Numismatique

Le Bulletin est envoyé **gratuitement** à tous les **membres actifs** de la Société; pour les personnes ne faisant pas partie de la Société, l'abonnement annuel est fixé à **sept francs**; étranger, port en sus.

Les articles contenus dans le Bulletin sont publiés sous la responsabilité des auteurs qui les signent.

Adresser tout ce qui concerne la rédaction du Bulletin à M. **Alb. Sattler** à **Bâle**.

Das Bulletin der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft wird allen **Activ-Mitgliedern gratis** zugesandt; für die Nichtmitglieder ist das Abonnement auf **sieben Fr.** jährlich festgesetzt; für das Ausland wird das Porto hinzugerechnet.

Alle Arbeiten und Anzeigen sind an Hrn. **Alb. Sattler, 7 Blumenrain, in Basel**, zu adressiren.

### Table des matières.

Probemünzen der drei Urkantone für die italienischen Vogteien.

**E. Demole.** A. Morel-Fatio; quelques mots sur sa vie et son œuvre, avec une appendice bibliographique.

**Varia. Bibliographie. Avis. Annonces.**

## Probemünzen der drei Urkantone für die italienischen Vogteien.

Unser Gesellschaftsmitglied Herr J. Birchler in Einsiedeln besitzt nachstehend beschriebene und Taf. VI abgebildete drei äusserst seltene Kupfermünzchen,

1.

Avers: MO. R. URANIAN. SUITEN. SUBSILVA. Die drei Wappen kleeblattförmig zusammengestellt.

Revers: In einem Lorbeerkranz in drei Zeilen: UN | SOLDO  
1788.

2.

Avers: Die Wappen der drei Kantone kleeblattförmig zusammengestellt.

Revers: In einem Lorbeerkranz: MEZZO | SOLDO | 1788.

3.

Avers: Die Wappen wie bei Obigen.

Revers: UN | QUATRINO | 1788.

Ueber diese projektierten Münzen schreibt uns Herr Dr. Th. v. Liebenau:

«Im Jahre 1779 wurde auf der eidgenössischen Tag-satzung von den Ständen Zürich und Uri die Anregung ge-

macht, es sollte in allen vier italienischen Vogteien *ein gleiches Münzsystem* eingeführt werden. Die Gesandten der Stände Zug, Freiburg, Solothurn und Schaffhausen unterstützten diese Motion. Sie wurde deshalb an eine Commission gewiesen, in welcher die Gesandten der Kantone Zürich, Luzern, Schwyz und Schaffhausen vertreten waren. *Eingeholte* Gutachten der Vorgesetzten des Landes bestimmten die Commission zu dem Vorschlage, der Anregung keine Folge zu geben, da eine Abänderung des Münzfusses dem Lande zum grössten Nachtheile gereichen müsste (Abschiede VIII. 2. pag. 568). Dagegen hielten diese dafür, wenn zwischen den Landschaften und Oertern und den italienischen Landvogteien ein anderes Münzsystem gemeinschaftlich festgesetzt werden könnte, dieses ohne Zweifel von guter Wirkung sein müsste.

Längere Zeit ruhte diese Angelegenheit. Erst im September 1786 wurde auf der in Bellenz gehaltenen Jahrrechnung der die Vogteien Bellenz, Bollenz (Blenio) und Riviera regierenden Stände beschlossen, die Hoheiten zu befragen, ob nicht statt der mailändischen Sesini und Quatrini, wie auch der Heller, welch' letztere wirklich im Mailändischen verboten seien, 1-,  $\frac{1}{2}$ - und  $\frac{1}{4}$ -Kreuzer *mit dem Stempel der drei regierenden Orte* geprägt und in Kurs gesetzt werden sollten (Abschiede VIII, 607).

Wahrscheinlich in Folge dieser neuen Anregung wurde der Münzmeister von Schwyz beauftragt, Zeichnungen für diese Münzsorten vorzulegen, nach welchen Stempel von einem der damals in der Urschweiz bekannten Stempelschneider — Fueter in Bern, Brupacher in Wädenschwyl, Meyer in Sursee — geschnitten wurden.

Münzmeister von Schwyz war damals David Anton Städelin (Stedelin) von Schwyz. Geboren in Steinen 1737, hatte Städelin in Luzern und Sitten studiert. Seit 1755 als Goldschmied in Zug thätig, gieng Städelin nach Italien, um sich beim königlichen Hofgoldschmied in Turin weiter auszubilden. In die Heimat zurückgekehrt, wurde Städelin 1762 Landesfürsprech, 1772 Münzmeister und Wardein, 1781 Landrath,

Ingenieur und Artilleriehauptmann in Schwyz. Vor 1791 war er auch einige Zeit Münzmeister in Sitten. Seit 1803 war Städelin wieder Mitglied des dreifachen Landrathes und Münzdirektor in Schwyz, 1803—1812 auch Münzdirektor in Luzern — wo 1810 auch für Uri und 1812 für Nidwalden Vermünzungen stattfanden —, 1807—1812 auch Münzdirektor in Aarau. 1803 war er mit Verwaltungskommissären verschiedener Kantone zur Abgabe eines Gutachtens über Aufstellung eines schweizerischen Münzfusses berufen worden. Für den Kanton Tessin besorgte seit 1820, unter Garantie seines Vaters, David Städelin Sohn (dessen Monogramm auf dem Prämium von Schwyz steht), als Münzmeister in Luzern Vermünzungen. 93 Jahre alt starb Städelin 1830 als Landrath in Schwyz. Die Zeichnungen für die Münzen der Kantone Schwyz, Wallis, Luzern, Uri, Nidwalden, Tessin und Aargau lieferte jeweilen der alte Städelin (Holzhalb: Lexikon V. 587, Dettling: Schwyzer Chronik 255, Akten im Staatsarchiv Luzern).

Diese projektierten Münzen mit dem Wappen der drei Urkantone wurden, mit Ausnahme einiger Probestücke, nie geprägt, da weder die eidgenössischen Abschiede noch die Münzaktien von Luzern dieselben erwähnen. »

Vermuthlich wurde die definitive Annahme dieser Gepräge durch die eidgen. Stände aus irgend einem Grunde verzögert, und durch die bald darauf ausbrechende französische Revolution und Befreiung der betreffenden Unterthanenlande fiel das Projekt von selbst dahin.

A. S.

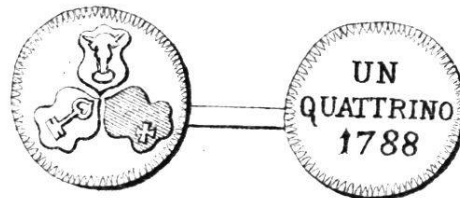
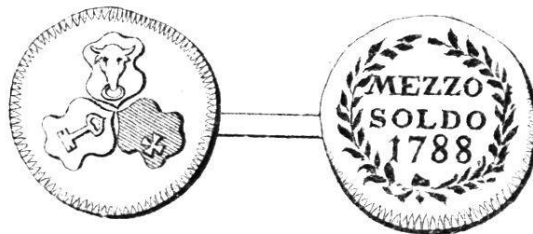
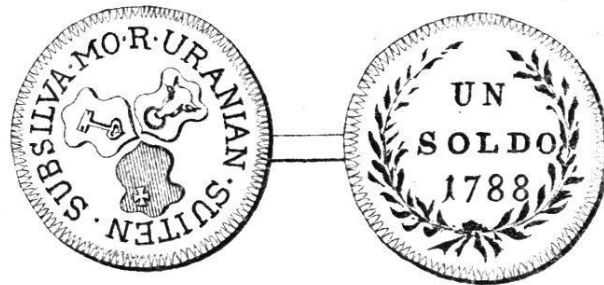
---

## A. Morel-Fatio.

*Quelques mots sur sa vie et sur son œuvre.*

L'archéologie suisse vient de faire une perte cruelle en la personne de M. Arnold Morel-Fatio, conservateur du musée des antiquités, à Lausanne, et savant distingué.

Né à Rouen, de parents vaudois, le 15 août 1813, il fit ses études classiques à Paris et à Lausanne, puis il entra dans



*Probemünzen der 3 Urkantone von 1788,  
für die italienischen Vogteien bestimmt.*